BT-Drs. 19/18793, 107) des deutschen Gesundheitswesens. Gemäß **Legaldefinition** ist die Telematikinfrastruktur (TI) Die TI bietet eine nationale technische Plattform, über die alle Akteure des deutschen Gesundheitswesens sicher miteinander vernetzt werden und Zugang zu den gesetzlich vorgesehenen **Anwendungen der TI** erhalten. Darüber hinaus soll die TI die Nutzung weiterer Anwendungen und Dienste nach § 327 SGB V unterstützen.((§ 306 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 und 2 SGB V.))

Gesetzliche Entwicklung

Die TI wurde im Jahre 2004 mit dem **Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung** (**GKV-Modernisierungsgesetz – GMG**), das am 01. Januar 2004 in Kraft trat, im Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) – Gesetzliche Krankenversicherung (**SGB V**) gesetzlich verankert. Seitdem gab es zahlreiche Änderungen an den gesetzlichen Vorgaben.

Eine wesentliche Änderung brachte das **Gesetz zum Schutz elektronischer Patientendaten in der Telematikinfrastruktur** (**Patientendatenschutzgesetz – PDSG**). Mit dem Inkrafttreten des PDSG am 20. Oktober 2020 sind die gesetzlichen Festlegungen zur TI in einem eigenen Kapitel des SGB V versammelt und neu strukturiert worden (11. Kapitel, §§ 306-383 SGB V). Die Regelungen zur **elektronischen Gesundheitskarte** (**eGK**) als Versicherungsnachweis finden sich davon entkoppelt weiter in § 291 ff.

Eine Fülle weiterer Regelungen folgte mit weiteren Digitalisierungsgesetzten, insbesondere dem DVPMG und DigiG.

Konzepte und Spezifikationen

Die durch den gesetzlichen Rahmen definierten Vorgaben konkretisiert die **gematik** durch die „Erstellung der funktionalen und technischen Vorgaben“ (§ 311 Abs. 1 Nr. 1 lit. a SGB V) für die TI. Dieser explizit zugewiesenen Aufgabe kommt sie durch die Erstellung und Veröffentlichung von **Konzepten** und technischen **Spezifikationen** nach. Diese werden im sogenannten Fachportal der gematik für die jeweiligen Releases veröffentlicht.

Definition

Weiterhin ist sie erforderlich

- für die Nutzung der **eGK** und
- **Anwendungen der TI**[2)]

und geeignet

- für die Nutzung **weiterer Anwendungen** (nach § 327)[3)] und
- für Zwecke der **Forschung** im Bereich Gesundheit und Pflege (§ 306 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 lit. b SGB V)).

Systemüberblick

Auf der IT-Systemebene besteht die TI gemäß Architekturkonzept der TI-Plattform[4] aus

- der **TI-Plattform**,
- den gesetzlichen definierten Anwendungen (nach § 334 SGB V) im gematik-Jargon **Fachanwendungen** genannt, und
- den **sicheren Übermittlungsverfahren** (**SÜV**) gemäß § 311 Abs. 6 SGB V.

Die TI-Plattform stellt anwendungsneutrale Basisdienste, infrastrukturelle und netzwerkbezogene Dienste zur Verfügung.

Somit ergibt sich folgendes Bild:

☐ Bild einfügen mit Systemkontext: weitere Anwendungen und Gesetze und System

Ausstattungsgrad

Krankenhäuser

Laut einer IGES-Umfrage auf Basis von 1900 Krankenhäusern sind aktuell 98 Prozent der Einrichtungen prinzipiell an die TI angeschlossen

1) BT-Drs. 19/18793, 1, 80.
2) § 306 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 SGB V.
3) § 306 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 lit. a SGB V.
4) gematik, *Konzept Architektur der TI-Plattform* Version 2.10.0 (zit. gemKPT_Arch_TIP), abgerufen am 19.01.2021.

From:
https://www.gesunde-vernetzung.de/ - **DigHealthWiki**

Permanent link:
https://www.gesunde-vernetzung.de/doku.php?id=dighealth:ti:ti-intro&rev=1706874587

Last update: **2024/02/02 11:49**